



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Worin diese Geühr- und Ehrerbietigkeit bestehe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

sten nit zweiffeln / daß sie als die ersten nit höhere und fürtrefflichere Sachen habe / weder alle andere.

Zum 2. daß man hochschätzen und halten soll alles was zu ihrem dienst gehörig / das mans für eine sehr grosse Ehr halte / wan man under ihre geringsten Dien. r möge angenommen werden. Daß mans höher achte / ihnen in schlechten Sachen zu dienen / als sonst Fürsten und Herren dieser Welt in hohen und wichtigen Sachen.

Zum 3. daß man sie in hohem ansehen habe / und gebührliche Ehr erweise / daß man in grosser eingezogenheit und ehrerbietigkeit mit ihnen handeln und umbgehen solle. Dan es ist fast unmöglich daß man einen hoch und werth halte / und nit seine Gebühr und Ehr erzeige.

Die andere Abheilung oder Sectio.

Die andere Gebühr und Pflicht / welche auß der ersten folgt / lehret worin diese Gebühr und Ehrerbietigkeit bestehe. Damit du diese zweyte Pflicht desto besser verstehst / so mustu drey ding voran wissen / von welchen in den Schulen viel und weitläuffig gehandelt wird. Das erste ist die Anbettung (Adoratio) eigentlich und genau davon zu reden / eine underthänigkeit / underwerffung / oder also zu reden eine Ehrerbietung sey / welche man einem andern / entweder innerlich im Herzen / oder äußerlich erweist / in Bedenckung oder zur Erkantnus einer besondern Hochheit und fürtrefflichkeit / welche in oder an ihm ist / wie der H. Damascenus schreibt. Deswegen muß man in der Anbettung auff vier ding sehen: Fürs erste / auff die Person welche einen andern anbettet / welche dieweil sie sich für geringer erkennet / dem jenigen welchen sie anbettet / underthänig underwirfft. Fürs 2. auff die Person oder Sache / welche angebetet wird / und solche Gebühr

oder Ehr empfängt. Für das 3. auff die Ursache / und dasselb / welches einen zu solcher Anbettung und Ehrerweisung antreibt. Welches gemeinlich eine besondere Hochheit und fürtrefflichkeit einer Person / oder andern Sach zu seyn pflegt / welche sie entweder auß ihrer eigenen Natur / oder durch andere Gelegenheit an ihr hat und den jenigen / welcher sie anbettet / übertreffen thut. Für das 4. so muß man auff die Ehr und den Dienst selbst sehen / welcher einer Person / von dem / welcher sie anbettet / als eine Zeugnus der grossen Meynung oder hochachtung / erwiesen wird. Diese Zeugnus geschehe nun wie sie wölle / entweder allein innerlich im Herzen / oder zugleich auch mit einer äußerlichen und empfindlichen Ehrerbietigkeit.

Das andere daß man vorwissen müsse ist / daß nach unterschied der Personen oder der Sachen so angedeutet werden ; oder viel mehr nach dem Unterschied ihrer Hochheit und fürtrefflichkeit / auch dreyerley unterschied im anbetten müsse gehalten werden. Die erste Anbettung pflegt man Latram zu nennen / welche allein dem einigen Gott und sonst keinem andern gebührt / als dem allerhöchsten Wesen und Herren aller ding / welcher keinem underworfen ; hergegen welchem alles sämplich underworfen / welcher die höchste Herrschafft über alle Creaturen hat / welcher einer unendlichen Heiligkeit / Hochheit und fürtrefflichkeit ist. Von dieser Anbettung redt unser Heyland im Evangelio da er sagt Matth. 4. Du solt den Herren deinen Gott anbetten / und ihm allein dienen. Die andere Anbettung wird in den Schulen Dulia genant / oder ein Ehrendienst / welchen man den heiligen Gottes wegen einer Hochheit / fürtrefflichkeit / oder eines Vorzugs in Göttlichen Gnaden und Gaben / so ihnen vor andern gegeben worden / zu erweisen pflegt.

P.
J. Surfron

Vol. II

Pars I

Dieser Ehren-Dienst ist umb so viel grösser / höher / und von der gemeinen hösslicher oder Menschlicher Ehr / welche Königen / Käyfern / Fürsten und Herren / Vatter / Mutter / und andern mehr erzeigt wird / underschieden ; je höher die Gnad über die Natur gehet / und hergegen so viel geringer und schlechter als die Latria. je geringer und schlechter die Creaturen seynd / wan sie mit ihrem Erschaffer solten verglichen werden. Die dritte Anbettung wird in den Schulen hyperdulia genant / das ist ein Ehrendienst / welcher umb etwas höher als der gemeine Ehrendienst / den man den Heiligen Gottes zu erweisen pflegt. Ob nun wohl die furtrefflichkeit / derentwegen dieser Ehrendienst oder Anbettung geschicht / viel schlechter und geringer / als die Hochheit und furtrefflichkeit welche in Gott. so ist sie dannoch grösser / und übertrifft in vielem die Hochheit und furtrefflichkeit / welche in andern Heiligen und Außerwöhlten Gottes ist.

Das dritte das man vor wissen muß / Ist das eine jedwedere auß gemelten dreyen Anbettungen (welche wegen der furtrefflichkeit der Personen oder der Sachen geschicht /) in ihrer Eygenschafft und in ihrem Geschlecht auff zweyerley Weiß möge bedacht und verstanden werden. Erstlich bloß und frey an ihr selbst / (absolute auff latein) welches geschicht / wan gemelte Ehr und Dienst einer Person / oder vernünftigen Sachen / wegen einer Hochheit / vollkommenheit / und furtrefflichkeit so in ihr ist / (als da seynd die Tugenden / die Heiligkeit / die Gnad / die Heiligkeit / die allerhöchste Allmacht / und dergleichen Sachen mehr / welche sich nirgend befinden / als etwan in einer oder der andern Person / oder vernünftigen Sach) erwiesen und erzeigt wird. Zum zweyten / in ansehung und deutung auff einen andern / (auff latein respectivè oder re-

lativè) welches alsdan geschicht / wan gemelte Ehr und Dienst / welche wir einer oder der andern Sachen erweisen / nit wegen der furtrefflichkeit oder Eigenschafft / welche in oder an derselbigen gefunden wird ; sondern wegen einer an oder zugehörigkeit / außspruch / und gleichsam anforderung / welche auß eine Person oder sonsten auß eine solche vernünftige Creatur gehet / welche solcher Anbettung oder solches Ehrendienstes werth ist. Und auß diese weiß bettet man oder verehret man das H. Creuz / die Bilder / oder die Gebein der Heiligen / oder andere dergleichen Sachen mehr / welche die Person so man ihrer furtrefflichkeit oder Hochheit halber anbettet oder verehret / berührt haben / und etwas gleichsam von ihrer Heiligkeit oder furtrefflichkeit an sich haben.

§. 1.

WAn man nun diese drey obgemelte Sachen wohl begriffen / alsdan hat man erstlich / was Christum selbst anlangt / zu lehren ; das man ihn als einen Gott und Menschen mit der allerhöchsten Ehr (Latria genant) und furnembsten Dienst verehren und anbetten müsse / dieweil er Gott ist. Und hierauff gehen die Wort des H. Pauli da er schreibt / In nomine Jesu omne genua flectatur. &c. Im Nahmen des Herren Jesu sollen sich alle Knye biegen / deren die im Himmel / auß Erden / und in der Höllen seynd. Item was in der Offenbarung des H. Joannis geschrieben. Sedenti in throno & Agno. Apoc. 5. Dem Lamb und demselben welcher auß dem Thron sitzet / soll gleiche Ehr erwiesen werden. Item was im Evangelio gesagt wird / omnes honorificent Filium, &c. Gleich wie der Vatter verehret wird / also soll auch der

der Sohn geehret werden: nun aber ist gewis/ daß Christus der wahre Gott sey. Zu dem so wird in der sieben allgemeinen Versammlung mit außtrucklichen Worten gesagt: Wir seynd Gott allein / und Jesu Christo die größte und höchste Ehr/ Latria genant/ schuldig zu erweisen. Hierzu setze ich weiters daß so gar die menschliche Natur in Christo mit der größten und höchsten Ehr soll angebetet werden. Oder wie die gelehrten in den Schulen reden/ mit angebetet werden soll: Gleich wie der Leib eines Königs/ dieweil er des Königs Leib/ wie der König geehret wird: oder gleich wie das königliche Purpur = Kleid/ welches er an seinem Leib trägt/ oder die Krone/ welche er auff seinem Haupt hat / darumb verehret werden/ dieweil sie mit dem König gleichsam vereinigt seynd. Also soll auch die Menschliche Natur/ das ist/ der Menschliche Leib und Seel / welche mit der Göttlichen Person vereinigt seynd/ mit derselben zugleich auch angebetet werden: dieselbige Ehr und derselbe Dienst soll ihm erwiesen werden/ welcher der Göttlichen Person erzeigt wird/ dieweil sie warhafftig ein Leib und Seel Gottes seynd. Der ganze Christus/ sein Leib/ seine Seel/ welche den ganzen Christum machen/ werden gleicher weis angebetet/ und mit einer höchsten und größten Ehr angehan. Die allgemeine Versammlung so die Väter und Vorsteher der Kirchen zu Trident gehalten / hat uns erkläret/ und als einen Glaubens-Artikel für geschrieben/ daß man dem Hochheiligen Sacrament des Altars die Allerhöchste und größte Ehr/ (cultum latria) anthun und anbeten soll: dieweil die Gottheit und H. Menschheit im selben vorgestellt werden. Wan du aber allein und absonderlich den ubersuß der Gnaden/ die höchste Heiligkeit / und fürtrefflichkeit/ welche in dieser Menschheit / wegen der

Vereinigung mit der Göttlichen Person gefunden werden / ansehen und bedencken wilt/ dieweil solche Gnaden mehr nit seynd/ als erschaffene Gaben/ Hochheiten und fürtrefflichkeiten / alsdan soll man gemelter Menschheit die höchste und größte Ehr/ Latria genant/ nit anthun/ noch auff gemelte höchste weis anbeten: dan diese Ehr gebührt allein einer ewigen und unerschaffenen Hochheit und fürtrefflichkeit. Was die Persönliche Vereinigung anlangt/ dieweil sie nit wie andere Vereinigungen und zufällige Sachen seynd; gleich wie die Vereinigung der Heiligen mit Gott / welche durch die Gnad zu geschehen pflegt : also seynd viel Schriftgelehrte der Meynung/ daß man sie mit einer größern Ehr / als die Heiligen/ ja die Mutter Gottes ehren solle/ Hyperdulia genant

Zum andern hat man zu lehren/ daß diese innerliche Anbettung und Ehr/ welche in der Seel durch ihre innerliche Kräfte ohne Beschwärnis geschicht (dan sie weder durch Kranckheit oder Schwachheit des Leibs/ noch durch eufferliche Arbeit/ oder auch alte des Menschens / noch durch die Benwohnung und Gemeinschaft anderer/ kan verhindert werden) auff folgende weis geschehe. Vnderdessen daß sich die Gedächtnus erinnert/ und der Verstand erweget die grosse und ungewöhnliche Gnaden und Gaben / welche Christo mitgetheilet/ und fürnemlich die Persönliche Vereinigung so wohl seines Leibs als auch seiner Seel mit dem Göttlichen Wort/ die unvermöglichkeit zu sündigen / und dergleichen viel andere Sachen mehr; alsdan thut sich die Seel höchlich verwunderen/ wegen einer so unbegreiflichen Hochheit und fürtrefflichkeit; sie thut sich vor ihm als vor ihrem höchsten Herren tieff verdemütigen/ sich ihm underwerffen/ erkennen und gestehen/ daß sie ihn

P.
J. Suffran

Vol. II

Pars I

mit der Gebühr nach ehren und dienen können. Sie thut sich und alle ihre Kräfte ihm unterwerffen / sich vor ihm als ein geringes Erdwürmlein verhalten; Sie thut von Herzen wünschen und begehren/ daß sie ihm besser und vollkommener dienen mögte: daß sie so viel Herzer ihn zu lieben / und Zungen zu loben haben mögte/ als Blätter auff den Bäumen / als Sandkörnlein am Meer/ als Gräslein auff dem Feld/ tröpflein Wasser im Meer / und Sternen am Himmel. Sie thut sich weiter in ihren Gedanken und im Geist / als ein unnütze Leibeigner vor ihm niederwerffen/ und begehret/ daß er alles was an ihr einnehme und besitze / gleich wie sonst ein großer Herr ein Gut einnehmen und besitzen thut. Endlich wan sie sihet und erkennet/ daß sie unvermöglich ihm/ seiner Gebühr nach/ zu dienen/ so bekeisset sie sich andere zu Hülff zu nehmen/ diesen Mangel und unvermöglichkeit etlicher massen/ zu ergänzen und gut zu machen. Sie wünschet daß alle Creaturen so im Himmel und auff Erden / ja so gar welche der ewige Gott in das künftige noch erschaffen kan/ ihn loben und ehren. Sie opffert ihm (Christo) auff/ alle Ehr / welche ihm auff Erden angethan worden/ und welche ihm im Himmel von allen Auserwählten angethan wird/ ja welche ihm allhie auff Erden biß zum Ende der Welt / und im Himmel in alle Ewigkeit wird gezeigt werden. Sie begehret ihre Verehrung und Anbettung/ mit der Ehr/ welche er von allen Creaturen empfangen hat/ noch auff jezo empfanget/ und in das künftige empfangen wird/ zu vereinigen; auff daß sie also die Unvollkommenheit ihrer eignen Anbettung ergänze und gut mache; sie begehret ihre Verehrung und Anbettung mit der Ehr und Anbettung zu vereinigen / durch welche ihn die selige Jungfraw seine Mutter/ im anfang seiner Empfängnis/ seiner Geburt/ und die ganze drey

und dreißig Jahr lang / welche sie mit ihm allhie auff Erden gelebt/ anbetete/ und im Himmel in alle Ewigkeit anbeten wird; welche grösser ist und höher zu schätzen/ als alle Verehrung und anbettung der Menschen und Engeln. Sie vereiniget ihre Verehrung und Anbettung mit der Verehrung und Anbettung/ welche ihm die H. H. Engeln in ihrer Erschaffung/ da sie seine Menschwerdung verstanden/ und Befehl bekamen denselben anzubetten. Heb. 1. erwiesen und anbeten thäten. Item da sie ihn in der Krippen anbeteten / in der Wüsten nach seinem Fasten und Versuchungen dienetem/ in dem Garten / am Oelberg in eufferster Angst trösteten/ und zu unterschiedlichen seithen besuchten und anbeteten.

Zum 3. was die eufferliche Verehrung und Anbettung/ welche man Christo dem wahren Gott und Menschen zu thun schuldig ist/ anlanget / so hastu zu lehren daß (dieweil du Leib und Seel hast/ und sie beyde durch die Menschwerdung Christi erhöht und geadelt:) es recht und billig sey/ daß gleich wie durch die innerliche Verehrung und Anbettung die Seel Christi verehret: Also auch durch die eufferliche (welche ohne die innerliche Gott nimmer gefällig ist) der Leib Christum ehre. Darumb verehre und bette Christum an innerlich und aufferlich/ damit du mit dem König David sagen mögest: Mein Seel und Leib haben sich in Gott erfrewet.

Diese eufferliche Verehrung und Anbettung bestehet in folgenden eufferlichen Wercken und Gebärden des Leibs. Fürs erste/ daß man die Erd küsse / und sich erinnere/ wie dieselbe / vermittels des menschlichen Leibs/ welcher auß der Erd/ im Paradenß gemacht ward / mit dem Göttlichen Wort vereiniget worden. Diese Gewonheit die Erde zu küssen hatte der Heilige Franciscus Borgia

Borgia, welcher alle Morgen so bald er aufgestanden die Erd küßete. Für das andere/ daß man auf Ehrerbietigkeit/ Andacht/ und Lieb die Bildnüssen oder den Nahme Iesus oder andere Sachen/ welche seinen Leib berührt/ als Kelch und Kelchplättlein / und Tucher oder Corporal wie mans nennet/ den Boden der Kirchen/ in welcher er sich aufhaltet/ die fünf Wunden eines Crucifix: die Dörner der H. Cron/ oder das Holz des wahren H. Creuz demüthiglich küsse. Für das 3. daß man sich niederknye / oder gar mit dem Leib auff die Erd niederlege / gleich wie die Auferwöhlten im Himmel/ nach Zeugnis des H. Joannis / Apoc. 4. vor dem Lamb/ nieder auff ihre Angesichter fallen thäten. Also lesen wir daß die Patriarchen und Propheten mit dem David im alten Gesäß vor den Englen/ welche doch nur Diener oder Statthalter Christi waren: Item vor der Läden des Bundes/ welche doch allein eine bloße vorbedeutung Christi/ nieder auff ihre Knye / oder auff ihr Angesicht fallen thäten. Weiters lesen wir vom H. Bartholomao und von der H. Martha, daß sie alle Tag und Nacht hundertmahl nieder auff ihre Knye fallen thäten. Dergleichen schreibt Theodoretus vom Simone Stylita genant/ daß er auff einem Felsen / welcher einer Säulen fast gleich/ auff dem er sich auffhalten und wohnen thäte/ sich so oft niederknyete/ oder gegen dem Boden neigete/ daß einer so hier auff merckete/ bey die zwölff hundert und vierzig gezehlet habes; und das zwar so tieff daß er zu Zeiten gleichsam den Boden mit seiner Stirn berührte. Dergleichen lesen wir von andern Heiligen Gottes mehr. Dieß sag ich nit darumb als wan ich wolte/ daß du eben dergleichen thun sollest; sondern daß du zu Zeiten etwas thust; nach meinem Rath/ soltu zum wenigsten die Bildnus Christi in deinem Gemach haben/ und nimmer ohne Ehrerweisung / und Neigung deines Leibs

auff oder eingehen / und ein kurzes Schuß- Gebettlein in deinem Herzen oder auch mit dem Mund sprechen. Du hast nit zu fürchten daß solches deine Geschäft zurück stellen werde/ ja sie werden dir besser und glücklicher abgehen. Wan du dich einmahl hieran wirst gewöhnet haben / so wird es dir nit mehr zu schaffen geben / als wan du sonst einen Freund oder Bekanten im vorübergehen begrüßten und verehren thätest. Alle diese Ehrerbietung / Niderknyung und Neigung deines Leibs/ vereinige mit den Verehrungen/ welche Christo im Evangelio geschehen/ mit der Verehrung welche ihm die drey Königen auff Morgenland thäten: Item die Hirten in seiner Geburt; der Aussätzige / welcher vor ihm niederfiel und ihn anbetete: der Blinde welcher dergleichen thäte: der H. Petrus welcher vor Christo nieder auff seine Knye fiel/ als er sahe daß sie durch ein Wunder so viel Fisch gefangen. Endlich auch als die Maria Magdalena/ und das Cananensische Weib. Für das 4. thue auff Ehrerbietigkeit vor den Bildnüssen Christi/ oder wan man seinen H. Nahmen nennet deiner Hut ab/ oder wan du an einem Ort bist/ an welchem er insonderheit gehret wird/ als in den Kirchen/ in welchen das H. Sacrament auffbehalten wird/ seye und bleibe mit unbedecktem und bloßem Haupt/ wofern es dein Gesundheit tragen kan. Für das fünfte so kan man oft den heiligen Nahmen Iesus auff Andacht aussprechen. Die Japonisch Geschichten sagen uns/ daß ein Japonisch Heydnisch Weib in ihrem Heydenthumb den Nahmen ihres Abgots Amida alle Tag bey die 40. tausendmahl zu nennen pflegte: zu diesem End wurd sie bey guter Zeit des Morgens von einem Teuffel auffgewecket / aber da sie nachmahl im Christenthumb diese Gewonheit verändert/ und an statt des Amida, den H. Nahmen

P.
J. Suffren

Vol. II

Part I

men JESUS und MARIA, aufgesprochen; und hierzu von ihrem H. Engel frewlich hülf gehabt habe. Für das 6. kan man Christo zu ehren etliche eufferliche Busswerck verichten. Für das 7. kan man sein Lob/ Tugenden/ und Heiligkeit bey andern außbreiten und erweitern/ wie die fromme Witwe Anna im Tempel / in der Auffopfferung Christi im Tempel thäte/ Luc. 2. oder das Weib im Evangelio/ welches vor den Pharisäern und ganzem Volck anfang Christum zu loben und zu sagen/ Luc. 11. Selig ist der Leib der dich getragen/ und die Brust so du gesogen hast. Für das 8. daß man sich in eine Bruderschaft/ welche ihm zu Ehren auffgerichtet/ als des H. Creuzes/ des H. Sacraments/ oder der Barmherzigkeit/ einschreiben lasse. Für das 9. Kläusen und Kirchen Christo zu Ehren auffzerbarren lassen / und mit allem Zugehör auffstaffieren/ und zieren. Für das 10. daß man die Fest und Feiertag/ welche Christo zu Ehren eingesezt mit Vereitung der drey vorgehenden und drey nachfolgenden tagen/ wie im 2. Buch gelehret/ andächtig feyre. Dies ist die weis/ auff welche man Christum anbetten / ehren und dienen soll.

§. 2.

Wie man die Mutter verehren und ihr dienen soll/ kan seiner weis/ auß dem was obgesagt worden/ abgenommen werden. Die Verehrung und der Dienst/ welchen man der Mutter zu erweisen schuldig/ ist viel geringer und schlechter als der/ welchen man Gott und ihrem Sohn Christo zu thun schuldig ist; aber doch größer als der/ welchen man den Engelen und andern Außewöhltten Heiligen Gottes zu

thun pflegt. Der Dienst welcher den Heiligen Engeln und Außewöhltten gebührt/ wird Dulia genant/ das ist ein gemeiner Ehrendienst. Der Dienst aber oder Ehr so man der Mutter erweist/ wird hyperdulia genant (das ist ein Ehrendienst/ welcher über den gemeinen Ehrendienst ist/ und denselbigen übertrifft/) wegen der Gnaden und fürtrefflichkeit oder Hochheit/ welche sie vor andern hat/ wegen der Mütterlichen Ehr/ welche sie über andere und vor andere bekommen. Welche Ehr/ dieweil sie eines höheren Ordens und Geschlechtes (so man ordinem hypostaticum nennet) und allerley andere Gnaden übertrifft/ Ursach ist dieser besondern Verehrung/ welche man ihr allein und sonst keinem andern zu geben und anzuthun pflegt. Diese Verehrung und Dienst hyperdulia genant / so eigentlich der Hochgeehrten Jungfrauen und Mutter erwiesen wird / stehet theils innerlich im Herzen / theils auch eufferlich in den Leibsgebärden; gleich wie die höchste Verehrung und Anbetung Jesu Christi ihres Sohns innerlich und eufferlich ist. Deswegen kanstu obgemelte eufferliche Verehrung/ ihrer weis und Maß nach/ der Mutter zueignen. Aber daß dieweil du dich viel zu gering befindest diese Mutter ihren Verdiensten nach zu verehren / so soltu diese deine Verehrung mit der Ehr vereinigen/ welche ihr im Himmel und auff Erden/ so wohl von allen Engelen als von den Menschen gegeben/ und in das künfftig noch soll gegeben werden. Ja mit der Ehr/ welche ihr eigener Sohn ihr erwiesen hat.

* * * * *